**Abonnements-Preis:**
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 4.50, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 50 Pfg., bei der Post M. 1. Wöchentl. Beilage „Sterne u. Blumen" 10 Pfg. Die jeden Monat erscheinende illustrirte Beilage „Bäckermarkt" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

# Niederrheinische Volkszeitung.

**Insertions-Preis:**
bis Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 5. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Bei Franko-Zusendungen 10 Pf. für Antworten.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 304.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.
52. Jahrgang.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 327. (Mittag-Ausgabe.) Krefeld, Dienstag, den 19. Juni (Serv. u. Pr.) 1900.

**Ermäßigung des Bezugspreises!**

Vom 1. Juli ab wird die
**„Niederrheinische Volkszeitung"**
in Krefeld statt für Mk. 3,50 — für **Mk. 2,10 vierteljährlich,**
**70 Pfg. monatlich,**
**durch die Post** und **Boten** statt für Mk. 4,— für **Mk. 2,25** zu beziehen sein.

Wer schon jetzt die „Niederrh. Volksztg." bestellt, erhält dieselbe bis **Ende dieses Monats kostenlos** zugestellt. Bestellungen werden von unseren Agenten, von den Zeitungsträgern und in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 41, entgegengenommen.

**Verlag der „Niederrh. Volksztg."**

## Der Schluß der Landtagssession.

♢ **Berlin,** 18. Juni.

Der Landtag ist heute endlich geschlossen worden. Ohne Schwierigkeiten ging das aber noch nicht ab. Es war vielmehr drauf und dran, so wäre der Schluß wieder bis zum Mittwoch oder Donnerstag verschoben worden. Zwar im Abgeordnetenhause ging alles glatt von Statten. Es hatten sich zu guter Letzt noch ganze 288 Mitglieder, also 71 über die beschlußfähige Anzahl, eingefunden. Die namentliche Abstimmung über den § 5 Abs. 2 des Waarenhaussteuergesetzes konnte glücklich durchgeführt werden. Mit 218 gegen 67 Stimmen entschied das Haus, daß die Konsumvereine keine Steuerermäßigung genießen sollen, auch wenn die Steuer über 20 Proz. des gewerbesteuerpflichtigen Betrages hinausgeht. Auf eine weitere Obstruktion wurde von der Linken verzichtet. Wegen der schleunigen Hochwasservorlage hatte man sich, wie bereits erwähnt, mit der Regierung unter der Hand verständigt über eine Aenderung des vom Herrenhause eingefügten Zusatzes, der scheinbar die Ausführung des Gesetzes verhinderte, so lange nicht die Verbesserung der Vorfluth an der unteren Oder in Angriff genommen war. In Wirklichkeit stand nichts im Wege, mit den Arbeiten alsbald zu beginnen. Wenn man nun den Zusatz änderte, so geschah es mehr, um der Regierung einerseits und dem Herrenhause andererseits den Rückzug zu ermöglichen, als um an den thatsächlichen Verhältnissen etwas Wesentliches zu ändern. Die neue Fassung wurde mit großer Mehrheit angenommen und mit ihr das ganze Gesetz.

Während die beiden Vorlagen nun an das Herrenhaus zurückgingen, beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus noch mit einigen Petitionen. Inzwischen wurde der Sessionsschluß auf 5 Uhr festgesetzt in der Annahme, daß das Herrenhaus, das seine Sitzung auf 3 Uhr anberaumt hatte, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ohne Weiteres beitreten würde. Nachdem die Petitionen erledigt waren, fanden denn auch die üblichen Schlußformalitäten statt. Nur fiel der herkömmliche Dank des Hauses an den Präsidenten fort, nicht aus böser Absicht, sondern in Folge des Versehens eines Schriftführers. Der Abg. Fritzen (Borken) hatte sich nämlich zum Worte gemeldet, um den Dank auszusprechen, der Schriftführer davon aber dem Präsidenten keine Meldung gemacht. Als dieser daher die Geschäftsübersicht verlesen hatte, fügte er alsbald das dreimalige Hoch auf den König an und damit war die Sitzung aus.

Beinahe wäre es nun dem Abgeordnetenhause ergangen wie am Schluß der vorigen Session dem Herrenhause, das seinen Verhandlungen voreilig den formellen Abschluß gegeben hatte. Die Herren Bürgermeister im Herrenhause versuchten es nämlich ebenfalls mit einer kleinen Obstruktion. Geschäftsordnungsmäßig brauchten sie heute die Berathung der Waarenhaussteuervorlage nicht zuzulassen. Ohne Zweifel in der Meinung, damit das Gesetz angesichts des angekündigten Sessionsschlusses zum Scheitern bringen zu können, widersetzten sie sich lebhaft der sofortigen Berathung. Alles Zureden half nichts; sie bestanden auf ihrem Willen. Schließlich wurde die Sitzung auf eine Viertelstunde vertagt, damit man sich über die Sache besprechen könne. In der Zwischenzeit kamen nun die Obstruktionisten wohl zu der Einsicht, daß ihr Widerstand doch nichts nützen, sondern nur zur Verlängerung der Session führen werde. Präsident Fürst Wied hatte schon vorher angekündigt, daß er, wenn der Widerspruch aufrecht erhalten werde, die nächste Sitzung auf Mittwoch anberaumen werde. Herr v. Miquel der anwesend war, hat den Bürgermeistern vermuthlich unter der Hand mitgetheilt, das in diesem Falle auch der Schluß hinausgeschoben werden würde. Genug, als die neue Sitzung begann, wurde auf den Widerspruch verzichtet. Da die Befürchtung sich nicht erfüllte, daß die Konservativen sich der Streichung der Ausnahmebesteuerung für die Waarenhäuser der Offiziers- und Beamten-Vereine widersetzen würden, fand die Vorlage ohne Weiteres in der Fassung des Abgeordnetenhauses Annahme. Dasselbe geschah mit der Hochwasservorlage, nachdem Freiherr von Manteuffel noch kurz seinem Verdruß über die Kanal-Vorlage und Herrn v. Thielen Ausdruck gegeben hatte. Um 5 Uhr erfolgte sodann im Abgeordnetenhause der Sessionsschluß durch den Ministerpräsidenten.

Die nunmehr beendete Session, in der das Abgeordnetenhaus 84 Sitzungen abhielt, stand von Anfang bis zu Ende unter dem Zeichen der Kanalvorlage, die in der Thronrede angekündigt war, aber ausgeblieben ist. Bis gegen den Schluß hin wurde ihre Einbringung immer wieder von neuem gemeldet und alsbald wieder bestritten. In einer der ersten Sitzungen drehten sich die Debatten um sie; im Verlaufe der Session wurde sehr häufig von ihr gesprochen, in einer der letzten Sitzungen bildete sie wieder den Mittelpunkt der Verhandlungen, aber gesehen hat sie niemand. Sie soll jetzt in der nächsten Session kommen. Am Samstag haben in Lübeck außer dem Kaiser noch drei Minister von ihr gesprochen. Der Kaiser allerdings behandelte sie in seiner Rede nur ganz nebenbei, was wohl auffallen kann, wenn man bedenkt, daß die Rede doch bei einer Kanaleröffnung gehalten wurde und er s. Z. bei der Kanalfeier in Dortmund so entschieden für den Mittellandkanal eingetreten war. Minister Miquel suchte in seiner Lübecker Rede die Besorgnisse zu zerstreuen, die an den Ausbau der Kanäle, insbesondere an den Mittellandkanal geknüpft würden. Minister Frhr. v. Hammerstein sprach die Zuversicht aus, daß man trotz aller Schwierigkeiten mit einer Bundesgenossenschaft wie der des Kaisers, der für die Ausführung des Kanals die Garantie zu übernehmen versprochen habe, siegreich aus dem Kampfe hervorgehen werde. Minister v. Thielen erklärte kategorisch, „Gebaut wird er doch." Und trotz alledem wird es Leute geben, die auch an die Einbringung der Kanalvorlage in der nächsten Session nicht glauben, von der Annahme derselben schon gar nicht zu reden.

Eine ganze Menge von Gesetzen sind in der abgelaufenen Session erledigt worden. Zunächst waren sie aber nur von lokaler oder provinzieller Bedeutung. Die wichtigste dieser Art war die schlesische Hochwasservorlage. Von allgemeiner Bedeutung waren das Gesetz über den Zwischenkredit bei Rentengutsbildungen, das Gesetz über die Zwangserziehung Minderjähriger, das Waarenhaussteuergesetz und das Gemeindewahlrechts-Gesetz. Die beiden letzteren geben der Session die Signatur, die die Kanalvorlage ihr hätte geben sollen. Bescheidenen Ansprüchen genügen sie ja, aber am Ende freut man sich doch weniger über ihren Inhalt, als darüber, daß sie überhaupt zu Stande gekommen sind. Das Waarenhaussteuergesetz kann diejenigen nicht befriedigen, die von einer solchen Steuer einen wirksamen Schutz der kleinen und mittleren Gewerbetreibenden gegen die erdrückende Konkurrenz der kapitalistisch betriebenen großen Kaufhäuser erwarten. Ob die Steuer diese Aufgabe überhaupt erfüllen kann, ist freilich eine andere Frage. Die Gemeindewahlrechtsreform geht dem veralteten und sinnlosen Dreiklassensystem nicht ernsthaft zu Leibe, sondern beschneidet nur einige allzu grobe Auswüchse die sich in Folge der Steuerreform gezeigt hatten. Immerhin bringt sie eine kleine Verbesserung, wofür schon der leidenschaftliche Widerstand der Nationalliberalen gegen das Gesetz zeugt.

Die beiden Vorlagen sind zu Stande gekommen durch das Zusammenarbeiten der Konservativen und des Zentrums. Beide Parteien sind in der abgelaufenen Session vielfach Hand in Hand gegangen. Die Nationalliberalen haben es mit Verdruß gesehen. Wie die Dinge liegen, ist der Anschluß an die Konservativen für das Zentrum der einzige Weg, etwas Positives zu erreichen, und zu dem Ende treibt man doch schließlich bloß Politik. Das Zentrum opfert dem Zusammengehen mit den Konservativen keinen seiner Grundsätze und keine seiner Forderungen, leider ist es auch noch weit entfernt, auf der Rechten volles, unbefangenes Verständniß für seine Bestrebungen und nachdrückliche Unterstützung für seine berechtigten Wünsche und Beschwerden zu finden.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der Berathung der aus dem Herrenhause in veränderter Form zurückgekommenen Waarenhaussteuervorlage.

(Bezüglich der Verhandlungen verweisen wir auf den telegraphischen Bericht in der Abend-Ausgabe von gestern. D. R.)

Die Waarenhaussteuervorlage und das Hochwasserschutzgesetz werden erledigt.

Es folgen Petitionen.

Eine Petition der Lehrerin v. Laszewska in Czarnikau um Wiederertheilung des Unterrichtserlaubnißscheines beantragt

Abg. Motty (Pole) der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Die Kommission war zu keinem Beschluß gekommen.

Abg. Ernst (frs. Vgg.) befürwortet diesen Antrag.

Ein Regierungskommissar bittet zur Tagesordnung überzugehen, da es sich bei dem Unterrichte im vorliegenden Falle nur um polnische Agitation handle.

Abg. Sittart (Zentr.) bemerkt, er werde die Regierung stets ganz energisch unterstützen, wenn es gelte, der groben polnischen Agitation das Handwerk zu legen. Der Regierungskommissar habe aber nicht den Beweis erbracht, daß dies im vorliegenden Falle geschehen sei. Die Dame habe auf Ersuchen des Seelsorgers die Vorbereitung der Kinder zur hl. Kommunion übernommen. Damit die Kinder nun den Unterricht mit Erfolg genießen könnten, sei es nothwendig gewesen, ihnen Ausdrücke, die sie nicht verständen, in der polnischen Sprache zu erklären. Es handle sich also nur um die Ermöglichung der Vorbereitung zum Kommunionunterricht. Er erinnere daran, wie der Lehrer auf dem Lande sehr häufig genöthigt sei, wenn ihn die Kinder hochdeutsch nicht verständen, im Ortsdialekt die Ausdrücke zu erklären. Er könne auch auf seine eigene Thätigkeit an der belgischen Grenze hinweisen, wo die Lehrer ebenfalls angewiesen seien, sich lediglich der deutschen Sprache zu bedienen. Trotz dieser Vorschrift habe er sich häufig nicht anders zu helfen gewußt, als zur französischen oder wallonischen Sprache zu greifen, um sich einzelnen Kindern verständlich zu machen. Er glaube nicht, daß er damit etwas gethan habe, was mit seinen Pflichten als preußischer Lehrer unvereinbar sei. Der Beweis dafür, daß die Zudringlichkeit des Fräulein v. Laszewska anders aufzufassen sei, sei nicht erbracht, geschehe es, dann werde auch er für Tagesordnung stimmen, heute sei er indessen für die Berücksichtigung der Petentin.

Abg. v. Tiedemann (Rp.) meint, der ganze Privatschulunterricht habe im vorliegenden Falle nur den Zweck verfolgt, die polnische Agitation zu befördern; er, Redner, beantrage daher, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Regierungskommissar führt aus, wenn die Sache sich so verhielte, wie der Abg. Sittart sie dargestellt habe, so würde Niemand etwas dagegen einzuwenden haben: die Lehrerin von Laszewska habe aber die polnische Sprache nicht nur zum Zwecke von Erklärungen nebenher angewendet, sondern sie habe den gesammten Unterricht in polnischer Sprache ertheilt.

Abg. Dr. Motty (Pole) tritt dieser Darstellung entgegen; es habe sich nur um eine aushülfsweise Verwendung der polnischen Sprache gehandelt und eine solche könne am allerwenigsten beim Religionsunterricht verboten werden.

Die Petition wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

## CPC. Landtags-Verhandlungen.

**Abgeordnetenhaus.**
84. Sitzung vom 18. Juni.
Eröffnung 11½ Uhr.
Am Ministertisch: Dr. v. Miquel, v. Thielen, Frhr. v. Hammerstein.

---

14)

## * Die Macht des Gewissens.

Roman frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

„Nein, alter Junge, das hieße sich zu früh demüthigen. Der heutige Abend ist der wichtigste von allen!"

„Wieso?"

„Für Dich!"

„Ich verstehe Dich nicht!"

„Du mußt ins Reine kommen über Fräulein Virginias Gefühle. Vergiß nicht: sie ist Deine zukünftige Braut!"

Verstimmt schiebt Gilbert ein paar Grashalme mit seinem Stock beiseite.

„Sie ist ein entzückendes Geschöpf, die kleine Virginia Forster. Aber, offen gestanden, Armin — ich saß die ganze Zeit über hier wie auf glühenden Kohlen. Ich hatte so sehr aufzupassen, damit ich nicht antwortete, wenn man „Lord Donald" etwas fragte und ebenso umgekehrt, daß ich gar keine Zeit zum Hofmachen fand. Die ganze Komödie ist eine unwürdige Farce, deren ich mich schäme."

Armin schweigt. Er freut sich, daß auch hierin sein Plan gelungen ist, daß der Freund sich noch gänzlich ungebunden fühlt.

„Warum antwortest Du nicht?" fragt Gilbert ungeduldig.

„Hm — Du konntest doch heute Abend der Kleinen noch ein wenig den Hof machen. Das kann nicht schaden und verpflichtet zu nichts. Wenn sie Dir also gefällt —"

„Ich werde es versuchen. Aber hol' mich der Kuckuck, wenn ich mich jemals wieder in so etwas einlasse!"

Die beiden jungen Leute sind an der Waldburg angelangt. Schweigend steigen sie die Treppe zur Terrasse empor.

Die Fenster im kleinen Salon stehen weit offen. Würziger Blumenduft vermischt sich mit dem Aroma des Thees, den Frau Forster auf einem silbernen Samovar selbst bereitet.

Die beiden jungen Mädchen sind von ihrem Bade noch nicht zurückgekehrt.

Gilbert ist sehr still; er fühlt sich nicht aufgelegt weder zum Sprechen noch zum Trinken. Armin hingegen schlürft das aromatische, in zierlichen chinesischen Tassen servirte Getränk mit der Behaglichkeit eines Epikuräers.

Plötzlich fährt es ihm gleich einem Blitz durchs Hirn: „Wie, wenn ich Frau Forster zu einer vertraulichen Unterredung brächte? Würde dies nicht meine Pläne fördern?"

Und sofort diesen neuen Gedanken verfolgend, fragt er die Dame, ob man nicht den beiden jungen Mädchen entgegengehen wolle.

Frau Forster ist bereit. Gilbert dagegen bittet, ihn für einen Spaziergang in den Fichtenwald zu beurlauben. Zum Abendessen werde er zurück sein.

Armin schreitet an der Seite seiner Gastgeberin dem Meere zu. Beider Wünsche sind einander begegnet; beide suchen eine Aussprache.

Frau Forster ist etwas nervös; doch Armin thut, als ob er es nicht bemerke. Er hat sein Ziel fest im Auge und weiß, daß in wenig Augenblicken die Rede auf Fräulein Virginia kommen muß.

Da Frau Forster noch immer zögert, ergreift er die Initiative.

„Ich habe oft über die innige Freundschaft nachgedacht", beginnt er ernst, „welche Ihren Herrn Gemahl und meinen Vater verband."

Ein schneller, fast ängstlicher Blick aus Frau Forsters Augen fliegt zu dem jungen Mann hinüber.

„Sie sehen ermüdet aus", fährt Armin besorgt und in jenem gedämpften Tone fort, der ihn so unwiderstehlich macht. „Lassen Sie uns ein wenig ruhen! Wozu jenen beiden thörichten Mädchen nachlaufen?"

Armin bleibt stehen.

„Verzeihen Sie meine Offenheit, Frau Forster! Aber es läuft meiner Natur zuwider, die Frauen auf ein Piedestal zu heben. Selbst zugegeben, daß sie dem Manne gleichberechtigt sind, was ich nebenbei bezweifle — eine große Grobheit in Gegenwart einer Dame, nicht wahr? aber wozu seine Ansichten vor einander verbergen? — also zugegeben, daß die Frauen dem Manne gleichberechtigt sind, so werden sie doch niemals seine Gebieterinnen sein!"

„Aber eine Frau doch", fällt Frau Forster sanft ein, „wenigstens nach meiner etwas altväterischen Ansicht. Diese eine Frau sollte sein guter Engel sein, zu der er emporblickt, die er auf Händen trägt —"

„Ihr eigenes Wort „altväterische Ansicht" erklärt alles," lautet die trockene Entgegnung. „Ich gehöre — verzeihen Sie meine Offenheit, Frau Forster! — zur neuen Schule."

Frau Forster unterdrückt einen Seufzer, kann sie einem solchen Manne das Wohl und Wehe ihres geliebten Kindes anvertrauen?

„Hoffentlich gefalle ich ihr nicht", denkt Armin befriedigt, als er ihre Verstimmung bemerkt. „Sie darf von „Lord Gilbert Donald" nicht allzu entzückt sein; das würde meine Pläne hindern."

Eine Zeit lang schreiten beide schweigend nebeneinander her.

Frau Forster kämpft mit sich. Ihr Gefühl empört sich gegen den Mann da neben ihr. Und doch — jenes schreckliche Dokument — — es muß sein!

Mit Aufbietung aller Kräfte zwingt sie sich zur Ruhe. Es klingt sogar leicht und ungezwungen, als sie lebhaft sagt:

„Ich habe kein Recht, Ihre Meinungen zu bekämpfen, Lord Donald. Die Zeit wird dieselben auch ändern. Wer eine solche Mutter hatte, wie Sie —"

Sie zögert, und Armin beeilt sich, ein paar pietätvolle Worte über Gilberts Mutter zu sprechen, was ihm sofort wieder Frau Forsters Herz zuwendet.

„Wer seine Mutter so hoch verehrt, wird auch ein liebevoller, aufopfernder Ehemann sein", lächelt sie gütig.

Abwehrend hebt Armin die Hand.

„Sie legen mir Eigenschaften bei, die ich nicht besitze. Ich bin ein trockener, kaltblütiger, ja etwas cynischer Weltmann — nichts weiter."

„Und jedenfalls ein Ehrenmann", setzt Frau Forster freundlich hinzu. „Entsinnen Sie sich übrigens noch meines Gatten?"

Armin zögert nur einen Augenblick.

„Gewiß", entgegnet er dann dreist. „Er besuchte einmal meinen Vater. Ich war damals ein Schlingel von etwa vierzehn Jahren. Einmal nahm er mich mit zu einem Spaziergang und erzählte mir von — von —"

Er hält inne.

„Nun?"

Frau Forsters Antlitz ist eitel Sonnenschein.

„— von seiner kleinen Tochter", fährt Armin etwas leiser fort, „von Fräulein Virginia, die ich jetzt die Ehre habe persönlich zu kennen."

Der gedämpfte Ton seiner Stimme, die Ehrerbietung, die aus seinen Worten herausklingt, läßt Frau Forsters Herz rascher schlagen.

„Ich habe jenes Gespräch nicht vergessen", fährt Armin abermals ernst fort. „Aber Fräulein Virginia ist fast noch ein Kind, ich bin ein — nun, sagen wir ein erfahrener Weltmann. Der Altersunterschied, die verschiedene Lebensanschauung — Sie verstehen schon, Frau Forster! Hoffentlich wird Fräulein Virginia mich noch einmal besser kennen lernen! Jetzt darf ich noch nicht —"

„Da kommen die Mädchen!" unterbricht ihn Frau Forster lebhaft, indem sie rasch aufsteht.

Sie ist zufrieden. Sie will gar nicht mehr hören.

Armin beißt sich auf die Lippen .... Ist er zu weit gegangen? Hat er Frau Forster irgend welche Hoffnung gemacht? Armer Gilbert! Wie wird er sich aus der Schlinge ziehen? ...

Armin bleibt etwas zurück, während Frau Forster den beiden Mädchen entgegenschreitet.

Da hört er, wie Jemand vorsichtig an ihn heranschleicht. Er wendet den Kopf.

Hinter ihm steht ein kleiner, barfüßiger Junge mit pockennarbigem Gesicht und rothem Stoppelhaar.

Hastig steckt der Bursche ihm ein schmutziges Papier zu und rennt eiligst wieder davon.

Verwundert überfliegt Armin die fast unleserlichen Schriftzüge.

„Von der Polly March?" murmelt er kopfschüttelnd. „Was mag die Alte wollen?"

Sofort macht er Kehrt und schlägt die Richtung nach dem Fichtenwald ein.

Inzwischen kehrt Frau Forster mit den beiden jungen Mädchen wieder um.

Sie ist so sehr mit ihren Gedanken beschäftigt, daß es ihr nicht auffällt, daß ihr Begleiter fort ist. Das Gespräch mit Armin — oder wie sie glaubt, mit „Lord Donald" — hat freudige Hoffnungen in ihr geweckt. Sie glaubt, aus demselben entnommen zu haben, daß Gilbert um jene Abmachung weiß und mit ihr einverstanden ist .... Voll doppelter Zärtlichkeit ruht ihr Blick auf Virginias sanft geröthetem Antlitz, auf ihren in heller Freude strahlenden, sammetweichen Augen .... Ja, ihr Kind, ihr geliebtes, einziges Kind wird glücklich werden — glücklich an Lord Donalds Seite! Als seine Gattin ist sie gefeit gegen die Stürme des Lebens! Und dann wird Frau Forster ihr Gewissen entlasten, wird das Testament — —

Unwillkürlich blickt sie Ruth an, die schweigend neben Virginia her schreitet. Das Seebad scheint ihr nicht gut bekommen zu sein. Wie im Fieber glühen ihre Wangen.

Zu Hause angelangt, begibt Ruth sich sofort in ihr Zimmer. Hastig riegelt sie die Thür ab, wirft Hut und Sonnenschirm aufs Bett und läßt sich dann tief aufathmend aufs Sopha fallen.

Sie schließt die Augen und versucht, nichts zu denken. Ihre Pulse fliegen; das aufgeregte Blut rinnt wie Feuer durch ihre Adern .... O, konnte sie doch dieser fieberhaften Erregung Herr werden!

Plötzlich entsinnt sie sich, daß die verstorbene Tante Ursula Palmer in ihrem Schlafzimmer eine kleine Apotheke eingerichtet hatte, in welchem sich auch Chinin befand .... Vielleicht hilft dies!

(Fortsetzung folgt.

Eine Petition um Errichtung einer katholischen Schule in Brätz beantragt die Kommission, der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Der Berichterstatter Abg. Schall (kons.) erklärt, daß er zwar um Annahme des Kommissionsbeschlusses namens der Kommission bitte, persönlich aber der Ansicht sei, daß die Regierung die Petition sehr wohl berücksichtigen und damit den Nachweis liefern könne, daß sie überall da, wo nicht triftige Gründe vorlägen, vollständig mit dem Maße der Parität meile.

Abg. Sittart (Centr.) bemerkt, er wolle noch, was der Vorredner als Berichterstatter nicht könne, und stelle den Antrag, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Die Petition wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Petitionen aus Frankfurt a. M. um Regelung des dortigen Schornsteinfegerwesens werden der Regierung als Material überwiesen.

Zu einer Petition um Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu den Kreisabgaben beantragt die Kommission Berücksichtigung.

Das Haus beschließt demgemäß.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Präsident v. Kröcher gibt einen Ueberblick über die Verhandlungen in der zum Abschluß gekommenen Session und fordert die Mitglieder des Hauses zu einem Hoch auf den Kaiser und König auf.

Das Haus stimmt dreimal begeistert in das Hoch ein, worauf Präsident v. Kröcher die Sitzung schließt.

Schluß 1/4 4 Uhr.

---

### Herrenhaus.

16. Sitzung vom 18. Juni.

Eröffnung 3½ Uhr.

Am Ministertisch: Fürst Hohenlohe, Dr. v. Miquel, v. Thielen, Schönstedt, Frhr. v. Hammerstein, Frhr. v. Rheinbaben.

Präsident Fürst zu Wied: Auf der Tagesordnung steht die Waarenhaussteuervorlage und die schlesische Hochwasservorlage. Wir kommen zunächst zur Berathung der Waarenhaussteuervorlage.

Oberbürgermeister Struckmann-Hildesheim (zur Geschäftsordnung): In den Kreisen meiner politischen Freunde bestehen Bedenken, ob die Waarenhaussteuervorlage heute noch der Geschäftsordnung zur Berathung kommen kann. (Unruhe.)

Fürst Trachenberg beantragt, die Hochwasservorlage als ersten Gegenstand zur Berathung zu stellen.

Präsident Fürst zu Wied bittet, es bei der von ihm angekündigten Reihenfolge zu belassen.

Oberbürgermeister Becker: Es ist nicht gerade angenehm, die Geschäfte des Hauses zu unterbrechen, ich muß aber gestehen, daß die ganze Art und Weise, wie die Waarenhaussteuervorlage an uns gekommen ist — ohne schriftlichen Bericht — uns zwingt, im Hinblick auf die großen Nachtheile, welche diese Vorlage zur Folge haben muß, die Geschäftsordnung ganz strikte geltend zu machen. Nach § 24 der Geschäftsordnung soll jede Vorlage vor ihrer Berathung mindestens zwei Tage gedruckt in unseren Händen sein. Das ist hier nicht der Fall. Ich erhebe daher Protest gegen die Verhandlung dieser Vorlage; ich glaube auch, es würde gar nichts schaden, wenn die ganze Vorlage noch um ein halbes Jahr zurückgestellt würde. (Große Unruhe.)

Frhr. v. Manteuffel: Der Protest kommt zu spät; derselbe hätte am Freitag erhoben werden müssen als der Präsident für Samstag auf die Tagesordnung setzte die aus dem Abgeordnetenhause zu erwartenden Vorlagen."

Oberbürgermeister Struckmann: Wir müssen an unserem Recht festhalten, daß die Berathung erst am 3. Tag nach der Drucklegung der Vorlage erfolgen kann.

Graf Eulenburg schließt sich der Ausführung des Frhrn. v. Manteuffel an. Die Berathung könne nach der Geschäftsordnung auch vor dem 3. Tage erfolgen, wenn nicht zehn Mitglieder widersprechen. Er möchte aber die Herren dringend bitten, vor diesem Mittel der Obstruktion abzusehen. (Beifall.)

Oberbürgermeister Becker: Es handelt sich hier nicht um Obstruktion, sondern um Aufrechterhaltung der Geschäftsordnung. Da mehr als 10 Mitglieder gegen die heutige Berathung sind, kann weder die Mehrheit noch der Präsident den Gegenstand berathen lassen.

Präsident Fürst zu Wied: Ich erkläre, daß, sowie sich 10 Mitglieder finden, die gegen die Berathung Protest erheben, ich jetzt sofort die Sitzung schließen und die nächste Sitzung auf Mittwoch anberaumen werde.

v. Wedel-Piesdorf: Ich kann dem Präsidenten nicht zustimmen; da der Protest am Freitag nicht erhoben worden ist, liegt kein Anlaß vor, die Berhandlung zu vertagen.

Frhr. v. Manteuffel erkennt die formelle Berechtigung des Widerspruchs an, wundert sich aber, daß der Einspruch nicht schon am Freitag erfolgt ist; er bitte, den Einspruch zurückzuziehen.

Oberbürgermeister Gießе erwidert, am Freitag habe man noch nicht wissen können, was das Abgeordnetenhaus beschließen würde.

Prinz Schönaich-Carolath meint, nach der letzten Ausführung des Frhrn v. Manteuffel würde es besser sein, den Widerspruch aufzugeben.

Oberbürgermeister Bender erklärt, für seine Person könne er den Einspruch nicht zurückziehen.

Oberbürgermeister Becker bittet, entweder zuerst die schlesische Hochwasservorlage zu berathen, oder die Sitzung für einen Augenblick zu vertagen, damit er sich mit seinen Fraktionsgenossen berathen könne.

Frhr. v. Manteuffel schlägt vor, die Sitzung auf eine Viertelstunde zu vertagen.

Der Vorschlag wird angenommen.

Um 4¼ Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet.

Oberbürgermeister Becker erklärt, die Mehrheit seiner Freunde habe, nachdem ihr formelles Recht anerkannt worden sei, mit Rücksicht auf die Geschäftslage beschlossen, den Widerspruch zurückzuziehen. (Lebhaftes Bravo!)

Hierauf werden die Waarenhaussteuervorlage und die Hochwasservorlage ohne erhebliche Debatte nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Nach dem üblichen Geschäftsbericht und den hergebrachten Dankreden wird die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und König geschlossen.

---

### Gemeinsame Schlußsitzung beider Häuser des Landtags.

Eröffnung 5½ Uhr.

Am Ministertisch: Fürst Hohenlohe und die Minister Dr. v. Miquel, v. Thielen, Frhr. v. Hammerstein, Schönstedt, Brefeld, Dr. Studt und Frhr. v. Rheinbaben.

Fürst zu Hohenlohe verliest die königliche Kabinetsordre vom 11. Juni, durch die der Landtag für geschlossen erklärt wird.

Nach den üblichen Dankreden wird die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und König geschlossen.

Schluß nach 4½ Uhr.

---

## Deutschland.

**Berlin,** 18. Juni. Der Kaiser hat dem jetzt regierenden Großherzog von Oldenburg seine Theilnahme an der Beisetzung des verstorbenen Großherzogs Peter gestern in folgendem Telegramm mitgetheilt: „Aus alter Verehrung und Anhänglichkeit an Deinen verewigten Vater will Ich persönlich an der Beisetzungsfeier theilnehmen, obgleich das Datum des gewählten Tages Mich der Theilnahme an der Elbregatta und dem Fest des Senats von Hamburg für Mich auf „Fürst Bismarck" beraubt. Ich werde von Wilhelmshaven aus kommen und gleich nach der Beisetzung wieder abreisen. Innige Grüße an Elisabeth und Lotta. Wilhelm." Elisabeth ist die Gemahlin des jetzt regierenden Großherzogs Friedrich August, eine geborene Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin. Lotta ist die Herzogin Sophie Charlotte, Tochter des regierenden Großherzogs aus erster Ehe. Der Großherzog antwortete dem Kaiser: „St. Majestät dem Kaiser, Hannover, Schloß. Für die zarte Rücksichtnahme, die Du für meinen verewigten Vater nimmst, danke ich Dir herzlichst, auch zugleich im Namen meiner Oldenburger, die mit mir Dir stets dafür in Dankbarkeit verbunden sein werden. Ich hoffe, daß Deine Abfahrt von hier zwischen 11 Uhr und Mittag möglich sein wird. Elisabeth und Lotta grüßen herzlichst dankend mit mir vereint. Friedrich August." — Als ein Opfer der Flottenagitation bezeichnet der „Vorwärts" den Generalleutnant Freiherrn v. Meerscheidt-Hüllessem. Dieser Kommandeur des 15. Armeekorps in Straßburg ist, nach dem „Militärwochenbl.", in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden. Man gehe wohl nicht fehl, meint der „Vorwärts", wenn man den raschen Wechsel im Straßburger Korpskommando — Frhr. v. Meerscheidt hatte dasselbe nur etwa elf Monate inne! — darauf zurückführe, daß der jetzt zur Disposition gestellte General vor einigen Monaten den Offizieren seines Armeekorps den Beitritt zum deutschen Flottenverein untersagte. Dieses Verbot wurde übrigens, obwohl es den die Theilnahme von Offizieren an politischen Vereinigungen betreffenden Vorschriften durchaus entsprach, auf höhere Weisung bald wieder aufgehoben.

△ **„Ueberraschende Proben agrarischer Gesetzgebung."** Herr v. Miquel hat jüngst im Abgeordnetenhause erklärt, daß die nächste Landtagssession überraschende Proben agrarischer Gesetzgebung bringen werde. Nach Andeutungen der „Berl. Pol. N." handelt es sich um die Frage der Ueberschuldung des Grundbesitzes. Man ist im Begriff, an die unter dem Landwirthschaftsminister v. Heyden veranstaltete Enquete über die Aufgaben einer planmäßigen Agrarpolitik wieder anzuknüpfen. Es sind zunächst schon für die nächsten Wochen bezügliche Verhandlungen im Landwirthschaftsministerium in Aussicht genommen, zu denen u. A. auch Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Kreditinstitute und sonstige auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Kreditwesens erfahrene Männer zugezogen werden sollen. Näheres erfährt man aus diesen Andeutungen über die Pläne der Regierung freilich nicht.

* **Landwirthschaftsminister Freiherr von Hammerstein** kann keine öffentliche Rede halten ohne bei den Landwirthsbündlern Anstoß zu erregen. In Travemünde hat er am Samstag gesagt, die Landwirthschaft habe nicht mehr die Aufgabe einfacher Landkultur. Sie habe sich zu einer Industrie ersten Ranges entwickelt und müsse noch immer industrieller werden. Der Landwirth müsse vom Kaufmann lernen. Der künstlich großgezogene Antagonismus zwischen den produktiven Ständen dürfe nicht vermehrt, sondern müsse vermindert werden. — Dafür liest ihm die „D. Tagesztg." gründlich den Text, indem sie es einestheils so darstellt, als habe er etwas Thörichtes, anderseits, als habe er etwas Selbstverständliches, Altbekanntes, längst Ausgeführtes gesagt. Auch zürnt sie ihm und seinem Kollegen v. Thielen wegen ihrer Aeußerungen über die Kanalvorlage. Herr v. Miquel dagegen, der gleichfalls davon gesprochen hat, wird mit schonendem Schweigen übergangen.

## Frankreich.

* **Paris,** 18. Juni. Der Syndikus des Pariser Gemeinderathes erbielt auf ein an den Marineminister gerichtetes Gesuch, dem Oberst Marchand zu gestatten, dem ihm zu Ehren vom Gemeinderathe beabsichtigten Empfange beizuwohnen, die Antwort, die Regierung halte es unthunlich, Offizieren im aktiven Dienste die Theilnahme an einer Kundgebung politischen Charakters zu gestatten.

## Italien.

* **Rom,** 18. Juni. Ministerpräsident Pelloux theil in der Kammer mit, das Kabinet habe dem Könige seine Entlassung eingereicht, der König habe sich die Entschließung über das Entlassungsgesuch vorbehalten. Die Geschäfte würden von den Ministern vorläufig weiter geführt. Auf Vorschlag Pelloux vertagt sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

## Amerika.

* **Philadelphia,** 18. Juni. Hier wurde von den Republikanern einmüthig die Kandidatur Mac Kinleys für die Präsidentschaft, Roosevelts für die Vizepräsidentschaft aufgestellt. In dem Wahlprogramm wurde betont, daß alle 1896 gemachten Versprechungen der Republikaner gehalten wurden. Der das Finanzwesen betreffende Theil des Programms ist noch nicht fertiggestellt.

## Afrika.

* **Kapstadt,** 18. Juni. Das neue Kabinet ist gebildet und wie folgt zusammengesetzt: Sir Gordon Sprigg Premier- und Schatzminister, Graham Kolonial-Sekretär, Rosennes Generalanwalt, Smart öffentliche Arbeiten, Faure Ackerbau, Frost Minister ohne Portefeuille.

---

## Der Aufstand der Boxer in China.

* Einigermaßen, wenn auch nur wenig beruhigende Mittheilungen bringt heute die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös. Es geht daraus hervor, daß die aufregendsten Meldungen aus englischer Quelle wenigstens bis jetzt noch unbestätigt geblieben sind, und daß man also noch hoffen darf, das Schlimmste vermeiden zu sehen. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

„Die Nachricht, daß die Agentur Laffan eine Meldung aus Tientsin über die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking verbreite, traf hier am 16. Juni Nachmittags ein. Unmittelbar darauf wurde der Geschäftsträger in Petersburg zu umgehendem Drahtbericht aufgefordert, ob und welche Nachrichten die dortige Regierung aus Peking habe. Der Konsul in Tschifu wurde angewiesen, auf jede mögliche Weise Nachrichten einzuziehen und hierher zu drahten. Ebenso erhielt der Chef des Kreuzergeschwaders am 16. Juni telegraphische Weisung, zu depeschiren, was er über die Lage in Peking in Erfahrung bringen könne. Sowohl aus Petersburg als auch aus Tschifu wurde am 17. d. zurückgemeldet, daß keinerlei Bestätigung der Laffanschen Meldung vorliege. Auch in London war nichts Aehnliches bekannt. Als dann heute, am 18. d. früh, die Drahtnachricht aus Tschifu eintraf, ein japanisches Torpedoboot melde, daß die Gesandtschaften in Peking genommen seien, wurden sofort die kaiserlichen Vertreter in London, Petersburg, Tokio und Shanghai telegraphisch angewiesen, sich schnellstens zu erkundigen. Aus der heute hier eingetroffenen Meldung des Konsulats in Hongkong, welches schon gestern zur Einziehung von Ermittelungen beauftragt worden war, geht hervor, daß dort keine ähnlichen Nachrichten vorliegen. Die Antworten der oben erwähnten kaiserlichen Vertretungen stehen noch aus und werden sofort nach dem Eintreffen bekannt gegeben werden."

Aus diesen offiziösen Mittheilungen geht hervor, wie sehr sich das Berliner Auswärtige Amt bemüht hat, über die durch die Londoner Agentur Laffan verbreitete, bisher erfreulicherweise unbestätigt gebliebene Meldung von der Ermordung des deutschen Gesandten in Peking zuverlässige Erkundigungen einzuziehen; sie sind bisher leider ohne Ergebnis gewesen, denn den auffländischen Boxern ist es gelungen, seit vier Tagen jede telegraphische Verbindung mit Peking und Tientsin abzuschneiden. Deshalb ist leider auch nicht festzustellen, was die vor 14 Tagen nach Peking zum Schutze der deutschen Gesandtschaft entsandte Abtheilung von 50 Matrosen und was ferner die seit dem 13. Juni auf dem Marsche nach Peking befindliche deutsche Truppen-Abtheilung macht. Ebenso wenig liegen zuverlässige Nachrichten über die Bewegungen der übrigen gelandeten europäischen Truppenabtheilungen vor. Bekannt ist nur, daß alle dem einheitlichen Oberbefehl des englischen Vizeadmirals Sir E. Seymour, dem Kommandirenden des englischen Geschwaders in China als dem den höchsten militärischen Rang bekleidenden Offizier, unterstellt sind. Es ist zu hoffen, daß schon in den nächsten Tagen dank dem Vorwärtsschreiten der gelandeten Truppen auch die telegraphischen Verbindungen wiederhergestellt sein werden und es ist mit Freuden zu begrüßen, daß das Auswärtige Amt in der offiziösen Note ausdrücklich verspricht, daß die eintreffenden Nachrichten sofort bekannt gegeben werden sollen.

Inzwischen sind folgende Depeschen eingelaufen, welche erkennen lassen, daß

**der offene Krieg**

zwischen den europäischen Mächten und China ausgebrochen ist:

**W Berlin,** 18. Juni. Der deutsche Konsul in Tschifu telegraphirt: Die Forts von Taku sind am 17. d. Mts. während 7 Stunden von den deutschen, russischen, englischen, französischen und japanischen Schiffen beschossen worden, nachdem die Chinesen das Ultimatum mit dem Feuer ihrer Forts beantworteten. Es hieß, 2 englische Schiffe seien gesunken.

**W Berlin,** 19. Juni. Wolffbureau meldet aus Tschifu: Nach dem kombinirten Angriff der fremden Kriegsschiffe wurden die Forts von Taku genommen. Bei der Erstürmung fielen vom deutschen Kriegsschiff „Iltis" 3 Mann, 7 wurden verwundet. Die Fremdenniederlassungen von Tientsin werden von Chinesen beschossen. Von dem nach Peking entsandten deutschen Detachement und von den dortigen Gesandtschaften liegen keine Nachrichten vor.

**W Berlin,** 18. Juni. Ein vom deutschen Konsul in Tschifu heute Mittag in Berlin eingegangenes Telegramm lautet: Heute Nacht brachte ein japanisches Torpedoboot aus Taku folgende Nachrichten: Die Chinesen legten im Takufluß Torpedos und zogen Truppen vor Shanhaikwan zusammen. Die auf dem russischen Admiralschiff versammelten fremden Befehlshaber richteten an den Kommandanten der Forts von Taku ein Ultimatum, die Truppen bis 2 Uhr Nachmittags des 17. dss., zurückzuziehen, worauf die Forts am 17. dss. um 1 Uhr Nachts das Feuer eröffneten, das von den deutschen, russischen, englischen, französischen und japanischen Schiffen erwidert wurde und 7 Stunden dauerte. Angeblich sind zwei englische Schiffe zwischen den Forts im Fluß gesunken. Der Telegraph und die Eisenbahn zwischen Taku und Tientsin sind gestört. Die Verbindung zu Wasser ist ebenfalls gefährdet.

**W London,** 19. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tschifu vom 18. ds.: Die Forts auf Taku auf beiden Seiten des Flusses sind jetzt besetzt. Die Chinesen eröffneten am 17. ds. das Feuer in unerwarteter Weise. Die Verluste der Truppen der vereinigten Mächte sind folgende: 1 Engländer todt und 4 verwundet, 3 Deutsche todt und 7 verwundet, 16 Russen todt und 45 verwundet, 1 Franzose todt und 1 verwundet. Die bei Taku liegenden chinesischen Torpedoboote wurden genommen. — „Daily Expreß" meldet aus Shanghai vom 18. ds.: Die **amtliche Nachricht** über den Kampf bei Taku besagt: Eine chinesische Granate brachte das Pulvermagazin des russischen Kanonenbootes „Mandschur" zur Explosion. „Mandschur" flog in die Luft. Mehrere Blaujacken wurden getödtet und viele verwundet. — Die „Times" melden aus Shanghai vom 18. ds. Die Forts eröffneten am 17. ds. nach Mitternacht das Feuer; die britischen, französischen, deutschen, russischen und japanischen Kriegsschiffe erwiderten. Zwei Forts flogen in die Luft. Im Hafen von Tschifu liegen jetzt 2 englische, 1 amerikanisches und 5 chinesische Kriegsschiffe.

* **London,** 18. Juni. Die Admiralität erhielt aus Tschifu eine Depesche vom 18. d. M., wonach das dort aus Taku eingetroffene japanische Kriegsschiff „Toyohashi" berichtet, daß die Oberbefehlshaber und die Truppen nach Tientsin zurückkehrten.

W **London,** 18. Juni. Zu der Einnahme der Forts von Taku meldet Reuterbureau vom 18. Juni aus Tschifu: In Folge der Beschießung flog das chinesische Pulvermagazin in die Luft. Das britische Kriegsschiff „Algerine" wurde beschädigt und zwei Offiziere und vier Mann wurden verwundet.

* * *

W **Berlin,** 19. Juni. Wolff's Telegr.-Bureau meldet aus Petersburg vom 18. ds. Mts.: Auf dem hiesigen Ministerium sind bisher keinerlei spezielle Nachrichten weder aus Peking und Tientsin, noch aus Takueingegangen. Man hat dort nur die in den Zeitungen veröffentlichten Meldungen aus englischer Quelle. Einer vorliegenden Nachricht unseres Konsuls in Tschifu gegenüber, ist man im asiatischen Departement skeptisch. Wahrscheinlich wird ein Torpedoboot die über Hongkong nach London bereits telegraphirte Nachricht von der Einnahme der Gesandtschaften in Taku oder anderswo als Gerücht gehört haben. Auf der chinesischen Gesandtschaft ist man seit vielen Tagen ganz ohne Nachricht.

W **Berlin,** 18. Juni. Das deutsche Kanonenboot „Jaguar" mit dem zweiten Admiral des Kreuzergeschwaders, Kapitän zur See Kirchhoff, traf heute in Tsingtau ein und ging heute nach Taku weiter.

W **London,** 18. Juni. Reuters Bureau meldet aus Simla: Das siebente bengalische Infanterieregiment ist in Folge der Ereignisse in China nach Hongkong beordert worden.

W **Tschifu,** 18. Juni. Der Dampfer „Köln" mit dem Ablösungstransporte ist hier auf dem Wege nach Taku durchpassirt.

W **Paris,** 18. Juni. Der Minister des Auswärtigen Delcassé erhielt von dem französischen Konsul in Jünnan, François, eine vom 14. Juni datirte Depesche, welche besagt, daß man die Franzosen mit Gewalt verhindere, sich nach Tonking zu begeben, daß die Franzosen wie Gefangene behandelt werden und die Häuser aller französischen und englischen Missionen geplündert und in Brand gesteckt worden seien. François fügt hinzu, die französische Regierung müsse von der Regierung in Peking energisch zu verlangen, daß man die Franzosen unversehrt abziehen lasse. Angesichts dieser Sachlage ließ Delcassé heute Morgen den chinesischen Gesandten in Paris zu sich und forderte ihn auf, sofort dem Vizekönig von Jünnan zu telegraphiren, daß er mit seiner Person für das Leben der dortigen Franzosen einzustehen habe und daß Frankreich schon im Stande sein werde, ihn zu erreichen. Dieselbe Erklärung ist dem Konsul François telegraphisch mitgetheilt worden, damit dieser sie dem Vizekönig übermittele.

W **Bern,** 18. Juni. Die „Great Northern-Telegr. Gesellschaft" meldet, daß die Linie zwischen Rjutschwang und Tientsin dicht bei Taku zerschnitten und daß in Folge dessen Tientsin sowie Taku von Neuem vollständig isolirt ist.

W **Tokio,** 18. Juni. Seitens Japans werden Truppen nach China gesandt, vorläufig angeblich 2000 Mann. Weitere Sendungen sind in Vorbereitung.

W **Washington,** 18. Juni. Ein in Manila befindliches amerikanisches Regiment hat Befehl erhalten, sich nach Tientsin zu begeben.

---

## Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 18. Juni. Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom 16. Juni besagt: 800 Buren griffen am 14. ds. den Posten bei Zandriver an, sie wurden aber von Knox, der von Kronstadt aus heranrückte, verjagt. Auf britischer Seite wurden 1 Offizier und 2 Mann getödtet und 1 Offizier sowie 8 Mann verwundet.

---

## Kirchliches.

**Die Kapelle deutscher Nation in Loreto.** Nun sind es bald zehn Jahre, daß der Bischof von Loreto die Chorkapelle der großen Kathedrale, welche das hl. Haus umschirmt, den Katholiken deutscher Nation — ohne Rücksicht auf politische Grenzen — als nationale Andachtsstätte überwiesen hat. Was seitdem zum Schmuck der Kapelle durch deutsche Opferwilligkeit und durch deutsche Künstlerhand geschaffen wurde, haben die Pilger, welche das Jubiläumsjahr nach Rom führte, bei ihrem Besuch Loretos gesehen oder werden es noch sehen und bewundern. Das Werk ist aber nicht vollendet. Ein Fünftel der Bemalung, das Chorgestühl, der päpstliche Thron, der Fußbodenbelag und das große gemalte Fenster sind noch zu schaffen. Dafür sind bedeutende Geldmittel erforderlich; zirka 38,000 M. sind in der Kasse, aber weitere 80—90,000 M. müssen noch beschafft werden. — Fürst Karl zu Löwenstein wendet sich deshalb Namens des Komitees für die Restaurirung der Chorkapelle der Kathedrale zu Loreto mit der Bitte an die Katholiken deutscher Nation in Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Amerika und wo immer die deutsche Zunge klingt, insbesondere aber an die deutschen Pilger, welche in der Lage sind zu beurtheilen, ob das, was geschaffen wurde und noch geplant ist, würdig ist der hehren und lieblichen Andachtsstätte, dieses wunderbarsten, erhabensten Gnadenortes und bittet herzlich, daß alle beitragen möchten, dieses große Werk deutscher Frömmigkeit und deutscher Kunst zu sichern und zu gutem Ende zu führen. — Das beste Mittel hierfür ist der Eintritt in die in Loreto errichtete Bruderschaft des hl. Hauses und Anempfehlung und Verbreitung derselben. Vertreter derselben in Oesterreich ist P. Adolf, Kapuziner, z. Z. Vikar in Ried, Oberösterreich, und in Deutschland P. Linus im Kapuzinerkloster in München. Sonstige Spenden sind an die Redaktion der bei Herder in Freiburg im Breisgau erscheinenden Zeitschrift „Die katholischen Missionen" zu schicken, in welcher sie auch veröffentlicht werden.

* **Köln,** 18. Juni. Herr Pfarrverwalter Dießen in Köln-Merheim hat seine pfarramtliche Wirksamkeit daselbst aufgegeben und zunächst einen Urlaub angetreten. Sein Nachfolger in der Verwaltung der genannten Pfarrei wird der „Köln. Volksztg." zufolge Herr Kaplan Knolde in Krefeld. Bis zu dessen Uebersiedelung ist die Verwaltung Herrn Pfarrer Krüth in Köln-Kippes übertragen.

---

## Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf,** 18. Juni. Strafkammer. Die Tagelöhner Wilhelm P. und Franz Sch. zu Düsseldorf haben auf dem Bahnhofe einen Sack Malz gestohlen. P. erhielt 8, Sch. 4 Monate Gefängniß. — Wegen Stehlens einer Taschenuhr wurde Joseph O. aus Goblenz mit 10 Monaten Gefängniß bestraft. — Der Kuppelei waren angeklagt die Wittwe D. und die Ehefrau K. aus Düsseldorf; die Strafkammer verurtheilte die D. zu 9 Monaten, die K. zu 14 Tagen Gefängniß. — Ackergehülfe Johann H. und Tagelöhner Nikolaus H. haben sich am 12. März zu Stürzelberg gegenseitig mißhandelt, H. büßte dabei einen Finger ein. Die Strafkammer verurtheilte den Johann H. zu 9 Monaten Gefängniß und nahm ihn gleich in Haft, Nikol. H. kam mit einem Monat Gefängniß davon. — Wegen Diebstahlsversuchs erhielt der vielfach bestrafte Dekorationsmaler Oskar G. aus Gladbach 9 Monate Gefängniß. — Fabrikarbeiter Friedrich O. und Karl P. haben sich in der Nacht des 18. Mai gegenseitig mißhandelt. O. wurde mit 4, P. mit 7 Monaten Gefängniß bestraft.

* **Leipzig,** 16. Juni. Am 25. Juni kommt vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts ein schon mehrfach erwähnter Hochverrathsprozeß zur Verhandlung. Angeklagt sind laut „Rh.-Westf. Ztg." 1) der Redakteur Witold Leitgeber aus Ostrowo, 2) der Schneidermeister Johann Kolenda aus Dortmund, 3) des Buchdrucker Siegismund Melerowicz aus Dortmund. Beschuldigt werden sie des Verbrechens nach § 86 Str.-G.-B. in Verbindung mit § 81, 3 Str.-G.-B. Danach handelt es sich um eine Handlung, welche bestimmt war, ein hochverrätherisches Unternehmen, nämlich die Lodreißung eines Theiles des Bundesgebiets vom Ganzen, vorzubereiten.

---

## Rheinland und Westfalen.

√ **Uerdingen,** 18. Juni. Ein aufregender Fall ereignete sich heute Nachmittag gegen 5 Uhr bei der Ueberfahrt der Ponte. Als dieselbe inmitten des Stromes war, stürzte sich einer der Fahrgäste, ein in den 30er Jahren stehender, auswärtiger Mann in die Wellen. Einer der Schiffsknechte sprang ihm gleich nach und es gelang ihm mit vieler Mühe, den Lebensmüden zu retten. Was den Bedauernswerthen, der ordentlich geliebt war, zu der unseligen That veranlaßte, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

⊙ **Kaldenkirchen,** 19. Juni. Die heute Nachmittag im Gasthofe Schellen stattgehabte Verpachtung der Gemeindeland hatte folgendes Resultat: Parzelle 1 Preis 725 M. (bisher 510 M.). Parzelle 2 Preis 1210 M. (bisher 755 M.). Parzelle 3 Preis 800 M. (bisher 510 M.).

* **Cleve,** 17. Juni. Begleitet von dem fiskalischen Dampfer „Lippe" aus Emmerich, erreichte die Torpedodivision

…ren Morgen gegen 8 Uhr die Landesgrenze. Eine Anzahl deutscher Herren, welche laut „Rh.-Westf. Ztg." auf dem Passagierboot mitgefahren waren, gingen hier an Bord der „Lupe", welche alsbald wieder bergwärts dampfte, während die Kriegsfahrzeuge, diesseits und jenseits der Grenze von zahlreichen Zuschauern begrüßt, unter drohendem Salut stromabwärts dampften.

* **Düsseldorf**, 16. Juni. Pfingsten wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eine Anzahl auswärtiger Taschendiebe verhaftet. Am Mittwoch kam die gute Mutter eines der Diebe nach Düsseldorf und weinte bitterlich; sie konnte nicht begreifen, wie ihr unglücklicher Sohn, der aus so braver Familie sei, zu den Diebshänden komme. Sie beichtete den ungeratenen Burschen ins Gesängnisse, das Wiedersehen war erschütternd. Die arme Mutter gab, wie die Blätter melden, ihrem Sohne die heilsamsten Ermahnungen und unter einem Strome von Thränen versprach das „arme Kind" Besserung. Eine Stunde später wurde die gute Mutter in einem Hause an der Graf Adolfstr. festgenommen, als sie eben den Wäschelpeicher leer gestohlen hatte.

* **Köln**, 17. Juni. Die 48. **Hauptversammlung** des Vereins deutscher Ingenieure wird in diesem Jahre hierselbst am 2. und 3. Juli tagen. Von den Angelegenheiten, welche den Verein im letzten Jahre beschäftigt haben und welche auf der bevorstehenden Hauptversammlung behandelt werden, sind die folgenden von allgemeinem Interesse: Normalien zu Rohrleitungen für hohen Dampfdruck; Maulweiten der Schraubenschlüssel zum metrischen S. I.-Gewinde; Normen für Spiralbohrkegel; Gebühren für die Arbeiten der Architekten und Ingenieure; Herstellung und Herausgabe eines internationalen technischen Wörterbuchs; Weltausstellung in Paris 1900. Es werden folgende Vorträge gehalten werden: Zivilingenieur Schott-Köln: Die Braunkohlenindustrie im Kölner Bezirk; Oberingenieur Wagner-Berlin: Kraftgasverwertung.

* **Vom Rhein**, 18. Juni. Die Behörden haben bekanntlich strenge Maßregeln gegen das Umsichgreifen der unter den Bergarbeitern vorkommenden Wurmkrankheit ergriffen. Da nun neuere Untersuchungen im Lütticher Kohlengebiete ergeben haben, daß 50—69 Proz. der dortigen Bergarbeiter an dieser Krankheit erkrankt sind und dieselbe auch in Ungarn noch immer stark verbreitet ist, halten die in Betracht kommenden Ministerien die Abschiebung aller aus den Bergwerksdistrikten Belgiens und Ungarn-Siebenbürgen zuwandernder Bergarbeiter in sanitärem Interesse für erforderlich. Die Kgl. Oberbergämter können jedoch in dringenden Fällen die Anlegung solcher Arbeiter gestatten, wenn die Untersuchung ergeben hat, daß dieselben frei von der Wurmkrankheit sind. Da auch unter den Ziegeleiarbeitern gelegentlich Wurmkrankheit beobachtet worden ist, sollen die Ziegeleibesitzer angehalten werden, einwandfreie Aborte in genügender Zahl und reichliche Waschgelegenheit für ihre Arbeiter einzurichten.

* **Langendreer**, 16. Juni. In unserem Bahnhofe ereignete sich heute ein Eisenbahnunglück dadurch, daß ein Güterzug auf mehrere leere Wagen stieß und mehrere derselben zertrümmerte. Zugführer und Heizer wurden verletzt, aber nicht erheblich.

* **Bochum**, 17. Juni. Die Eisenhütte „Westfalia" ist gestern in Brand gerathen.

* **Bochum**, 18. Juni. Der Inspektor des hiesigen Amtsgerichtsgefängnisses wurde verhaftet und dem Zentralgefängnisse zugeführt. Derselbe soll sich unsauberer Vergehen schuldig gemacht haben.

* **Kassel**, 17. Juni. Aus Furcht vor Strafe hat sich ein Musketier des 167. Infanterieregiments das Leben genommen.

---

* **Frankfurt** a. M., 18. Juni. In der Nähe des Dorfes Woerdorf bei Wallmerod wurden gestern drei Knaben vom Blitze erschlagen.

* **Worms**, 17. Juni. Ein seltenes Jubiläum begeht am 17. August dieses Jahres eine der ältesten Buchdruckereien Deutschlands, nämlich die Buchdruckerei von Eugen Kranzbühler in Worms. An diesem Tage sind 200 Jahre verflossen, seitdem der Dreizennerrath der Stadt Worms das Gesuch des Matthäus Kranzbühler, eines protestantischen Salzburger Flüchtlings, um Erlaubniß zur Ausübung des Buchdruckereibetriebes genehmigt hat. Abgesehen von einer ganz kurzen Unterbrechung wurde das Unternehmen stets von einem Angehörigen der Familie Kranzbühler geleitet. Seit dem Jahre 1778 erscheint in dem gleichen Verlage eine Zeitung, welche anfänglich den Titel „Reichsstadt Wormsisch privilegirtes Intelligenzblatt" führte und vom Jahre 1814 den noch heute bestehenden Titel „Wormser Zeitung" übernahm. Dem heutigen Verleger und Buchdruckereibesitzer Eugen Kranzbühler in Worms wurde aus Anlaß des Jubiläums, wie die „Köln. Volksztg." meldet, vom Großherzog von Hessen das Ritterkreuz 1. Klasse Philipps des Großmüthigen verliehen.

## Lokales.

* **Krefeld**, 20. Juni. Die wieder rege gewordene Baulust macht sich zur Zeit besonders am Stadtgarten und in dessen Nähe bemerkbar. Die neue Straße an der Westseite des Stadtgartens ist nunmehr mit Ausnahme des Eckplatzes bebaut, meist mit hübschen Einfamilienhäusern. Geschickt hat man dieser noch immer namenlosen Straße mit einem Rundbau einen Abschluß gegeben. Gegenüber an der Steinstraße geht ein neues großes Haus der Vollendung entgegen, mit dem Bau eines andern hat man begonnen, so daß nur noch zwei Plätze unbebaut sind, abgesehen von den einen, in einem Hause auf der Hubertusstraße gehörigen Gartenterrain. Bemerkenswerth ist die Bauthätigkeit auf dem Nordwall, zwischen Stadtgarten und Hubertusstraße. Hier steigen neben herrschaftlichen Einfamilienhäusern mehrere große Bauten mit abgeschlossenen Etagen empor; derartige Wohnungen sind ja zur Zeit sehr gesucht. An der Verlängerung der Steinstraße, zwischen Nordstraße und Ringstraße, liegt man nunmehr Ernstleine, das dortige Terrain ist meist schon in anderen Besitz übergegangen.

** **Krefeld**, 19. Juni. Wie die Leser aus einer von der „Köln. Volksztg." gebrachten unter „Kirchliches" in dieser Nr. wiedergegebenen Meldung entnehmen, ist Herr Kaplan Knothe von St. Joseph zum Pfarrer in Merheim bei Köln ernannt worden. Also war diese Thatsache bereits bekannt, wir nahmen aber von ihrer Mittheilung vorläufig Abstand, da die offizielle Bestätigung noch nicht eingetroffen war. Der Weggang des hochw. Herrn von Krefeld wird allgemein in der katholischen Bevölkerung bedauert werden. In einer zehnjährigen gesegneten Wirksamkeit als Kaplan an St. Joseph hat Herr Knothe es verstanden, sich die Liebe und Anhänglichkeit der Pfarrangehörigen in hervorragender Weise zu erwerben. Er war Präses des Josephschores seit dessen Gründung, sowie Präses des kirchlichen Arbeitervereins seit 1895, und unterrichtete daneben noch an der gewerblichen Fortbildungsschule. Wir wünschen dem Scheidenden für seine Wirksamkeit in Zukunft Gottes reichsten Segen.

** **Krefeld**, 19. Juni. Bei günstigem Wetter findet heute Abend zwischen 7 und 9 Uhr im Stadtgarten Konzertmusik der Städtischen Kapelle statt.

** **Krefeld**, 19. Juni. Die in der musikalischen Welt rühmlichst bekannte Kapelle des Garde-Schützen-Bataillons aus Berlin (Groß-Lichterfelde), wird morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr, in der Oelmühle konzertiren. Es ist zu begrüßen, daß der heutige Besitzer, Herr Joseph Maaßen, alles daransetzt, um die herrlichen Anlagen der Oelmühle nicht nur zu erhalten, sondern weiter zu verschönern, und ferner durch Veranstaltungen der verschiedensten Art das Interesse für das Etablissement zu erhöhen. Möchte ein reger Besuch der Konzerte den Berliner Gästen die musikalische Empfänglichkeit des Krefelder Publikums beweisen.

## Kunst und Wissenschaft.

* P. **Baumgartner** S. J. in Luxemburg, der bekannte Litteraturhistoriker, ist mit allen Stimmen zum auswärtigen Mitglied der königl. vlämischen Akademie zu Gent gewählt worden.

## Vermischtes.

* München, 17. Juni. In Kempten starb der Oberzeugmeister Bürgermeister Lang, der langjährige Leiter des Passionsspieles und frühere Darsteller des Kaiphas. Die Todesursache ist ein Nierenleiden. Die ausgeführte Operation war gut verlaufen.

## Handel und Verkehr.

* **Uerdingen**, 17. Juni. In der gestrigen in Köln stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der chemischen Fabriken vorm. Weiler ter Meer wurde der Bericht und die Bilanz pro 1899 genehmigt, die Entlastung ertheilt und die Dividende auf 14 Proz. (wie i. V.) festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, das Aktienkapital um 1 Mill. M. auf 4 Mill. M. zu erhöhen. Von den neuen Aktien sollen 500,000 M. den alten Aktionären zu 155 Proz. angeboten werden. Außerdem wurde laut „Rh.-Westf. Ztg." die Ausgabe von 1 Mill. M. Obligationen zur weiteren Vergrößerung des Betriebes beschlossen.

---

**Berlin**, 18. Juni 1899.

**Wechselkurse.**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wien | 8 Tage | 84.20 b | Kopenhagen | 8 Tage | 112.20 G |
| | 3 Monate | 83.85 b | Petersburg | 8 Tage | 215.40 G |
| Madrid | 14 Tage | 64.90 b | | 3 Monate | 213.90 G |
| | 60 Tage | — | Warschau | 8 Tage | 215.70 G |

Weitere **Wechselpreise** siehe Börsentelegramm in der gestrigen Abendausgabe.

**Ausländische Wechselpreise.**

* Antwerpen, 18. Juni. Wechsel. Deutsche Bankplätze kurz 123.25, London kurz 25.14-25.18½, Check London, Mittelkurs 25.17½, Chek Paris 100.10 ℳ — 100.25 ℳ. Auszahlung Deutschl. (Reichsbk.-Geld) 123.25. Deutschland 3 mt. 123.35. Privat-Wechselzinsfuß 3% Tratt. Amsterdam, 18. Juni. Wechsel. Paris Chek 48.12½, 3 mt. 48.07½, Reichsbankgeld-Note 59.25. Deutsche Bankplätze kurz 59.15 + mt. 58.10. Petersburg 3 mt 125.00.

* Wien, 18. Juni. Deutsche Plätze 118.67. Marknoten 118.67. * Rom, 18. Juni. Wechsel auf Berlin 130.47.

* Mailand, 18. Juni. Wechsel auf deutsche Plätze, lang. 130.50, auf Paris lang 105.98.

* Paris, 18. Juni. Deutsche Plätze 121½. * Billbao, 18. Juni. Wechsel auf Paris 762.00. Gold-Aufgeld 40.00.

* Petersburg, 18. Juni. Wechsel auf London 3 Monate 93.90, Paris 3 Monat 37.32½, Berlin 3 Monat 45.70. Check Berlin 46.30.

---

**J. Frank & Cie.**

Telephon 502. **Krefeld**, 19. Juni 1900.

Franko Provision:

| | | | Geber | Nehmer | | Nehmer |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | Napoleond'or | 16.28 |
| | | | | | Sovereign | 20.33 |
| London | Lstr. 1 | f. S. | 20.41 | 20.37 | amerik. Gold | 4.17 |
| Paris | Frc. 100 | f. S. | 81.35 | 81.05 | „ Noten | 4.17 |
| Belg. Plätze | „ 100 | f. S. | 81.20 | 80.90 | französ. „ | 81.10 |
| Schweiz | „ 100 | f. S. | 80.85 | 80.55 | belgische „ | 80.85 |
| Italien | Lire 100 | f. S. | — | — | holländ. „ | 168.50 |
| Holland | fl. 100 | f. S. | 168.80 | 168.40 | österreich. „ | 84.10 |

**An- und Verkauf von Staatspapieren.**

Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.

Wir geben die **meisten** Pfandbriefe zum Berl. Kurse **netto.** Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen. Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.

**Sofortige Auszahlung** aller Checks.

An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.

Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

---

**Peters & Co.**

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. **Krefeld**, 16. Juni.

| Wechsel. | | | Brief | Geld | Geld-Sorten | Nehm. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Gulden | k. S. | 168.80 | 168.40 | Sovereigns | 20.35 |
| Rotterdam | | 2 M. | — | — | englische Noten | 20.37 |
| Antwerpen | 100 Frc. | k. S. | 81.20 | 80.90 | 20-Frc.-Stücke | 16.20 |
| Brüssel | | 2 M. | | | 5-Frc.-Stücke | 4.00 |
| London | 1 L. | k. S. | 20.41 | 20.37 | französ. Noten | 81.10 |
| do. | 1 L. | 2 M. | — | 20.24 | belgische „ | 80.90 |
| Paris | 100 Frc. | k. S. | 81.35 | 81.05 | holländ. „ | 168.40 |
| do. | 100 Frc. | 2 M. | — | — | amerikan. Gold | 4.18 |
| Italienische Plätze | | k. S. | 76.70 | 76.10 | österreich. Noten | 84.20 |
| do. | do. | 2 M. | | | schweizerische „ | 80.50 |
| Schweiz. Pl. | 100 Frc. | k. S. | 80.85 | 80.55 | | |

**Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen** auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

**Annahme von Depots unter eigenem Verschlusse des Besitzers: „Safes".**

**Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.**

**Kostenlose Einlösung** sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine.

**Kontrole der Auslosung.**

**Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten** aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**

**Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen,** sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

**Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.**

**An- und Verkauf von Werthpapieren** zu vortheilhafter Bedingungen.

**Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tagescurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.**

---

## Frucht- und Viktualienmärkte.

× Krefeld, 19. Juni. (Amtlich.) Getreidepreise siehe Produktenmarkt. Kartoffeln 5.80, Stroh 3.50 4.00, Heu 7.50 (Netto per 100 Kilo). Rindfleisch 1.20 1.30, Schweinefleisch 1.50, Kalbfleisch 1.40, Hammelfleisch 1.30. Speck geräuch. 1.30, Gemischte Butter 2.30 (Netto per 1 Kilo). Eier, hiesige, 60 Stück 3.90 M. (25 Stück 1.65 M.), fremde 60 Stück 3.30 M. (25 Stück 1.40 M.).

* Neuß, 18. Juni. Getreide: Weizen 1. Qual. 16.40 2. 15.90 3. 15.40 M., Roggen 1. Qual. 15.10 2. 14.30 3. 13.60 M., Hafer 14.60. Kartoffeln 2.50 2.20 Heu 3.40 3.90 Rohstroh 4.40 M. Die 50 Kilo. Milchkühe per Stück 320.00. Fettvieh per 100 Pfd. Lebendgewicht 45.00 M. Kälber per 100 Kilo in Partieen von 100 Pfd. (ohne Fell) 62.00 M., Kälber per 100 Kilo lebendgewicht (ohne Fell) 63.50 M., gereinigter Talg per 100 Kilo 3 M. höher als Ruböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 106.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 20 Stück 1.75 M.

* Mörs, 18. Juni. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.65, 2. Qual. M. 00.00 Roggen 15.50, Hafer 1. Qual. 16.00, 2. Qual. 15.00, alles per 100 Kilo. Kartoffeln per 100 Kilo weiße 5.00 M., rothe 6.00 M., Heu 6.50 M., Stroh 3.00 M. per 100 Kilo. Butter per Pfd. 1.65 M., Eier per Dtz. 0.80 M. (per Viertel 1.65 M.) Wiesbaumen per 1 Kil. 000 M. — Umsatz: wegen 40.000 Kilo, Roggen 8.000 Kilo, Hafer 0.000 Kilo.

* Getreidemarkt. Weizen, Roggen und Hafer. Mais fanden Schwankungen hat an den amerikanischen Börsen. Weizen hat Aufwärtsbewegung der Preise weiterer Aufschreite erfahren und auch in den andern auswärtigen Ländern folgt man bereitwilligst dieser Strömung und erhöhte die Forderungen, vornehmlich für Weizen. Auch am heutigen Fruchtmarkt war die Frage nach greifbarer Waare wieder besser und konnten theilweise auch bessere Preise erreicht werden.

* **Vom Niederrhein**, 18. Juni. Der Besuch der Fruchtmärkte war in der vergangenen Woche gut bei fester Stimmung und etwas zurückhaltendem Anerbot. Zu verzeichnen die 100 Kilo: Weizen, hiesiger, 1. Qual. 16.25, 2. 16.00 M., englischer, 1. Qual. 15.75, 2. Qual. 15.25 M., fremder 1. Qual. 17.50, 2. 16.00 M., Roggen weniger, 1. Qual. 14.75, 2. 14.00, 00.00 M., fremder, 1. Qual. 15.50, 2. 15.50, Hafer, hiesiger, 1. Qual. 14.75, 2. 14.25, fremder, 1. Qual. 15.00, 2. 13.50, Buchweizen, 1. Qual. 17, 2. 16.00, Weizenmehl-Versicht 000, per 50 Kilo, 1. Qual. 22.00, 2. 21.25 Marke 00, 1. Qual. 21.00, 2. 20.50, Roggenmehl-Versicht 1. Qual. 21.75, 2. 21.50, Buchweizenmehl-Versicht 23.00, Mais, amerik. 1. Qual. 11.50, 2. 0.00, Bohnen-Versicht 13.00, 2. 00.00, Linsenmehl, 1. Qual. 14.50, 2. 00.00, Weizenmehl, 1. Qual. 12.50, 2. 00.00, Futtergerste, 1. Qual. 13.50, 2. 13.25, Kaltermehl 27.00, Lungen 22.00, runde Bohnen 20.50, Mehlen-Erbsen 24.00, runde Erbsen 23.00, grüne Linsen 35.00, Gerstengrütze, 1. Qual. 50.00, 2. 40.00, Weizengrütze, grobkörnig, 38.00, Weizen, feiner, 30.00, Buchweizen, 30.00, Kartoffelmehl, lose, 27.00, Kartoffeln (Magnum), gewaschen 44.00, Kartoffeln 34.00, Kartoffeln, gewaschen, 1. Qual 34.00, 2. 30.00, Kümmelmehl, 1. Qual. 43.00, 2. 40.00, Kartoffelmehl 14.00, Grünkohl, per 50 Kilo 00.00, Grünkohl 9.25 10.50, Palmkuchen 0.00, Sojaschrot 10.75 11.00, Kleie 00.00, Kleie 5.00, Leinkuchen 5.20, Baumwollsamenmehl, doppelt Hydraulisch, 7.20, nicht weniger, 1. Qual. 14.75, 2. 14.00, 00.00 M., fremder, 1. Qual. 15.50, 2. 15.50, Hafer, hiesiger, 1. Qual. 14.75, 2. 14.25, fremder, 1. Qual. 15.00, 2. 13.50, Buchweizen, 1. Qual. 17, 2. 16.00, Weizenmehl-Versicht 000, per 50 Kilo, 1. Qual. 22.00, 2. 21.25 Marke 00, 1. Qual. 21.00, 2. 20.50, Roggenmehl-Versicht 1. Qual. 21.75, 2. 21.50, Buchweizenmehl-Versicht 23.00, Mais, amerik. 1. Qual. 11.50, 2. 0.00, Bohnen-Versicht 13.00, 2. 00.00, Linsenmehl, 1. Qual. 14.50, 2. 00.00, Weizenmehl, 1. Qual

Statt besonderer Anzeige.
Wilhelm Heinrichs
Kathrinchen Heinrichs
geb. Klingen
**Vermählte.**
Krefeld, den 19. Juni 1900.

Otto Cullmann
Christine Cullmann
geb. van Vliet
**Vermählte.**
M.Gladbach Krefeld,
19. Juni 1900.

Rudolph Rossmühlen
Maria Rossmühlen
geb. Heimes
**Vermählte.**
Hüls, den 19. Juni 1900.

**Statt besonderer Anzeige.**
Peter Achten
Anna Achten
geb. Cuypers
**Vermählte.**
Windberg b. M.Gladbach — Eyll b. Aldekerk
19. Juni 1900.

In das Handelsregister ist eingetragen:
Die Firma Dr. Otto Schwan zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Dr. Otto Schwan zu Krefeld.
Die Firma Heinrich Heins zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Heinrich Heins zu Krefeld.
Die Firma Franz Kammen zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Franz Kammen zu Krefeld.
Die Firma Max Hafels zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Max Hafels zu Krefeld.
Die Firma Peter Blank zu Krefeld und als Inhaber der Kaufmann Peter Blank zu Krefeld.
Die Firma Friedrich Knaab zu Krefeld, als Inhaber der Kaufmann Friedrich Knaab zu Krefeld und als Prokuristin die Ehefrau des Inhabers, Gertrud geb. Hoever, zu Krefeld.
Die Kommanditgesellschaft unter der Firma Dr. Scheulen & Co. hier ist aufgelöst, die Firma ist erloschen.
Krefeld, den 13. Juni 1900.
**Königl. Amtsgericht.**

## Grasverkauf zu Bockum.

Im Anschluß an den am **Freitag, den 22. Juni cr.,** Nachmittags 4 Uhr, bei den Wirthen Geschw. Baurmann zu Bockum stattfindenden Verkauf lassen
1. Herren L. Müller, W. Kramer und W. Schlecker 3 Mrn. Gras im Bockumerfeld
2. Herr Jos. Horster 5 Mrn. Gras im Bockumerfeld
öffentlich auf Kredit verkaufen.
Uerdingen.
Justizrath **Fusbahn**, Notar.

## Vakante Dienststellen.

Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Rhendt. Anfangsgehalt 1120 M., Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 180 M., Miethsentschädigung 360 bezw. 400 M., 150 bezw. 200 M. Meldungen innerhalb 14 Tagen an Pfarrer Zimmermanns. —
Lehrerstelle an der kath. Volksschule zu Gerkerath. Anfangsgehalt 1050 M., Grundgehalt 1200 M., Alterszulage 140 M. Miethsentschädigung 130 bezw. 210 M. Meldungen bis zum 25. Juni an Bürgermeister Kremer in Rheindahlen.

**Suche für meinen Sohn,**
Oberprimaner eines Gymnasiums
## Lehrlingsstelle
**in einer Apotheke.**
Antritt kann ev. am 1. Juli cr. erfolgen.
Gefl. Offerten unter K. 8. 8967 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.




## Pianos Adam
**Flügel und Pianinos** von
**C. Bechstein,** Kaiserl. Hoflief.
empfiehlt kauf-, leihweise und auf Ratenzahlungen 9390
**F. Adam,**
Westwall 69.

**Spezialität:**
Goldene
## Herrenketten
große Auswahl,
**585** gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. **2.50.**
Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.
**Herren- und Damen-Uhren.**
**Carl Bründt,**
**Goldarbeiter.** 8762
Breitestraße 81. Breitestraße 81.

## Säulen,
**Fenster und anderen Bauguß**
liefert schnell und preiswerth
**Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.**
**Spezialität:**
Rostfäbe mit Stahlbahn.




**Backpulver**
**Puddingpulver**
**Vanillezucker**
Alleinige Fabrikanten:
Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik
**Stratmann & Meyer,**
**Bielefeld.**
Zu haben bei: **L. Bacher,** Osterath. 8892




**Einziges**
**Radicalmittel**
gegen **Küchenkäfer,** sog. **Russen u. Schwaben, Ameisen und Grillen mit Brut.**
Käuflich bei: **H. Dietz,** Hochstrasse und sämmtlichen Filialen, **Ferd. Evers,** Neusserstrasse, **H. Pöplinghaus,** Drogerie. 7625

**Lehrmädchen gesucht.**
Suche für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft in Düsseldorf ein Mädchen aus achtbarer Familie i. d. Lehre. Selbstgeschr. Off. besorgt unter **Kd 4160 Rud. Mosse, Düsseldorf.** *

## Danksagung.

Für die unendlichen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Ableben meiner unvergeßlichen lieben Frau, unserer geliebten Mutter, sagen
**ihren tiefstgefühlten Dank**
**Max Lange und Kinder.**

## Bekanntmachung.

Die Herstellung von **Rohrkanälen** in verschiedenen Straßen soll in zwei Loosen getrennt vergeben werden.
Loos I enthält 1050 m, Loos II 920 m.
Bedingungen und Angebotsformulare können auf dem Tiefbauamte — Rathhaus, Zimmer Nr. 50, — gegen Zahlung von 50 Pfg. für jedes Loos entnommen werden.
Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind **spätestens am 25. dieses Monats** dem Unterzeichneten einzureichen.
Krefeld, den 16. Juni 1900.
8969 **Der Oberbürgermeister,**

## Bekanntmachung.

**Die Herstellung eines gemauerten Hauptkanals** in der Marktstraße von der Prinzferdinandstraße bis Marktstraße No. 310 soll verdungen werden.
Die Lage- und Höhenpläne sowie Einzelzeichnungen können auf dem Tiefbauamte — Rathhaus, Zimmer Nr. 50 — eingesehen, sowie die Angebotsformulare und Submissionsbedingungen von da gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.
Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind spätestens am 30. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.
Krefeld, den 16. Juni 1900. 8999
**Der Oberbürgermeister.**

## Flotter Zeichner gesucht,

der mit elektrischen Installationen Bescheid weiß. Antritt kann am 15. Juli oder 1. August dieses Jahres erfolgen.
Angebote mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind an die **Direktion des stadt. Elektrizitätswerkes** zu richten. 9000
Krefeld, den 18. Juni 1900.
**Der Oberbürgermeister.**

Die 8530
## Gemeinde-Sparkasse Fischeln
**verzinst vom 1. Juli 1900** ab **sämmtliche Einlagen** bei halbjähriger Kündigung mit 4%, bei kürzeren Kündigungsfristen mit 3½%.

## Plakätchen
für Bäcker und Backwaaren-Verkäufer sind stets vorräthig in der
**J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher,**
**Krefeld.**

**O. Fritze's**
**Bernstein-Oellackfarbe**
empfiehlt
**J.L.Prinzenberg**

## Baugrundstücke,

an dem neu zu errichtenden **Bezirkskommando** an der Ritterstraße gelegen, unter äußerst günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** 8958
Nähere Auskunft ertheilt
Hotelier **August Voß,** am Bahnhof.

## Fr. Hagedorn,
**Färberei und Wasch-Anstalt**
**1. Ranges.** Ca. 40 Angestellte. Gegr. 1866.
Pat. Reinigungs-Verfahren.
**Haupt-Geschäft:** Rheinstr. 133 an der Dionysiuskirche.
**Annahmestellen** bei:
**Giesen & Winkhaus,** Ostwall 142.
**Geschw. Wolff,** Sternstr. 1.
**Peter Bolten,** Marktstr. 142.
**Wilh. Ulter,** Südstr. 6.
**Frl. Joh. Bey,** Fischelnerstr. 52.
**Geschw. Hünekens,** Königstraße 145.
Sorgfältige Ausführung. Billige Preise. 8212
Lieferung in wenigen Tagen.

**Nur**
## Königstr. 19
und
## Sternstr. 71,
Eingang **Driesendorferstr.,** wird das von mir erfundene und mit unter Nr. 123573 gesetzlich geschützte
## Zuschneide-System
gelehrt. Tadelloses Passen ohne Anprobe.
**Garantie, Zurückzahlung des Honorars.** 8066
Um Nachahmungen zu vermeiden, bitte bei den Lehrmitteln gefl. auf meinen Stempel zu achten. **Hohe Belohnung** wer mir Nachahmungen nachweist.
Deutsche Zuschneideschule
**Frau Hub. Weyers.**

**Vereideter Bücherrevisor**
## F. Nievejan,
**Krefeld,**
— Dionysiusstrasse 79, —
mit langjähr. kaufm. Praxis, übernimmt
alle schwierigen, kaufm. Arbeiten, als: Einrichtung der amerik. Buchführung, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen und Gutachten, Auseinandersetzungen, Liquidationen etc.

## 7-8000 Mk.
an 2. Stelle zu Anfang Juli von einem pünktlichen Zinszahler auf mehrere Jahre gegen gute doppelte Sicherheit gesucht.
Offerten unter U. E. 8951 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## 500 Mark
auf ein Jahr zu leihen gesucht. Doppelte Sicherheit u. hohe Zinsen. Angebote unt. S. C. 8978 an die Geschäftst. d. Bl.

## 1. Hypotheke 7500 M.
zu übertragen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8961

## Shedräume
150—200 □Meter, mit oder ohne Kraft, per November eventl. früher **zu vermiethen.**
Offerten unter H. N 8806 an die Geschäftst. dieses Blattes.

**Katholische**
## Verkäuferin
in der Galanterie- und Kurzwaaren-Branche gesucht am Niederrhein. Stellung dauernd und familiär.
Offerten sub K. B. 7331 an **Rudolf Mosse, Köln.** 8956

Ein tüchtiges **älteres Ackerpferd,** weil überzählig, billig abzugeben **Wilh. Bartholomei,** Baugeschäft. 8881

**Heute Dienstag, den 19. Juni,**
Abends zwischen 7 und 9 Uhr bei günstigem Wetter
## Konzertmusik
**der städtischen Kapelle im Stadtgarten.**
Krefeld, den 19. Juni 1900.
**Der Oberbürgermeister.**



**Kath. kaufm. Verein „Prudentia".**
Die regelmäßigen **Proben** des Damenchors der Gesangabtheilung finden statt
jeden **Mittwoch,** und zwar Abends **8** Uhr **Damenchor.**
Abends **9** Uhr **Männerchor,**
bei Herrn **Jean Hermanns,** Burgstraße.
Dirigent Herr **Carl Pieper,** Lehrer am hiesigen Konservatorium.
Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.
**Der Vorstand.**

**25% billiger**
wie jedes andere Futtermittel ist:
## Getrock. Getreideschlempe.
Letzte Analyse: 29.75% Protein, 12.45% Fett, 42.20% Gehalt.
## Getrocknete Biertreber.
26/32% Protein und Fett.
Muster und Offerten stehen zu Diensten.
Ferner empfehle:
**Weizenkleie, Bollmehl, Gerstenfuttermehl, Melasse-Torfmehl, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Viehsalz etc. etc., Hühner- und Taubenfutter.**
Grosses Lager in **Hafer.**
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Versandt auch nach auswärts.
## Jos. Capell,
**Comptoir und Lager:**
**ROSSSTRASSE 195.**

## Math. Brocker's Buchhandlung,
Telephon 514. Hochstraße 100.
**Große Auswahl** in
**Geschäfts-Büchern,**
sowie 8004
Anfertigung nach besonderen Liniaturen prompt und billig.

## Geschäftshaus,
in verkehrreichstem Theile des **Ostwalles** gelegen, **ist zu verkaufen.**
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 8954

**Civilstand der Gemeinde Krefeld.**
**Verehelichte.**
7. Juni. Karl Ernst Ludwig Marx, Dachdeckergeselle, und Maria Katharina Ecker. — Albert Eduard Heinrich Rohde, Oberleutnant und Adjutant der V. Festungsinspektion in Straßburg i. E., und Hedwig Huenges. — Joseph Anton Heckers, Kutscher, und Anna Maria Dollhamm. — Adolf Lorenzen, Buchdruckergehülfe, und Henriette Margaretha Rogels. — Franz Robert Rildout, Kartenschläger, und Agnes Elisabeth Sanke. — Johann Hermann Eiser, Schlossermeister, und Bertha Johanna Krengen. — Joh. Heinrich Elbers, Wwr. von Elisabeth Adelheid Kremer, Fabrikweber, u. Wwe. Jakob Heinr. Leurs, Wilhelmine Katharina geb. Kloosters. — Peter Karl Beules, Tagelöhner, u. Maria Magdalena Hoster.
8. Juni. Wilhelm Tappen, Lokalbahnschaffner, u. Henriette Gertrud Beckhoff. — Johann Tauber, Kartenschläger, u. Anna Sophie Elise Theunissen. — Karl Weggen, Fabrikweber, und Anna Sibylla Kucker. — Peter Arey, Färbergeselle, u. Katharina Theresia Lamberg. — Karl Heinrich Klinkhammer, Fabrikweber, und Anna Maria Map. — Peter Johannes Smits, Fabrikarbt. und Wwe. Jakob Hansen, Maria Luise geb. Meiendriesch. — Arnold Hilgers, Fabrikarbeiter, und Maria Katharina Terdeck. — Ludwig Wilhelm Klostermann, Schlossergeselle, und Anna Jansen. — Gerhard Joseph Jeussen, Hausdiener, und Elisabeth Hufe. — Karl Baumeister, Schlossergeselle, und Cäcilia Luise Kohl. — Peter Wilhelm Stegmann, Appreturgehülfe, u. Maria Charlotte Elisabeth Bendt. — Hermann Joseph Welter, Bäckergeselle, und Margaretha Driesen.
9. Juni. August Rautenberg, Eisendreher, u. Anna Maria Elisabeth Kriegers. — Johann Heinrich Scheidt, Geschäftsführer, und Johanna van gen Hassend. — Adolf Paffrath, Tagelöhner, und Katharina Elisabeth Thomas. — Robert Karl Tölers, Buruangehülfe, und Ida Maria Schaap. — Peter Lambert Blasius, Färbergeselle, und Anna Gertrud Brass. — Pet. Aug. Schroers, Fabrikweber, und Johanna Katharina Bremmes. — Gustav Heinrich Löcker, Platzmeister, und Wilhelmine Schroers. — Gustav Hermann Heinrich Schönholz, Mechanikergehülfe, und Karoline Eleonore Dietrich. — Gustav Adolf Sütz, Maschinenschlossergehülfe, und Margaretha Luise Sütz.
**Gestorbene.**
5. Juni. Wwe. August Fliegenschmidt, Maria geb. Lutterbach, 63 J.
7. Juni. Johann Jakob Tiefers, Ehem. v. Anna Brigitta Gohnen, 81 J. — Johann Heinrich Niephaus, Ehem. v. Maria Karoline Gertrud Schürmann, 89 J. — Wilhelm Darzenberg, ledig, 30 J. — Paul Bähne, 6 M. — Karl Lehmann, 1 J. 3 M. — Friedrich Heuer, ledig, 55 J.
8. Juni. Karl Jean-Jacques, ledig, 37 J. — Rudolf Stroh, 1 J. 8 M. — Johann Küppers, Ehem. von Karoline Henriette Federle, 78 J. — Josepha Klara Schinkes, ledig, 23 J. — Wwe. Dominikus Franz Knaps, Anna Christine geb. Abels, 84 J. — Mathilde Schneider, ledig, 51 J. — Friedrich Herm. Schmidt, Ehem. v. Emilie Schierwagen, 71 J. — Margaretha Wilhelmine Schmitz, 1 J. 6 M. — Friedrich Wilhelm Lutterbach, Ehem. von Luise Forth, 46 J.
9. Juni. Sibylla Henriette Winkes, ledig, 71 J.

Wein-Restaurant
## Franz Kracker,
T.-A. 120.
**Tafel-Krebse.**
Krebsuppe auch ausser dem Hause. 8965
Frischer Hummer.

**Boppard a. Rh.**
**Hotel „Zum Hirsch"**
50 Zimmer u. Salons, Pension v. 5 M. Zimmer von 2 M. an.

**Remagen am Rhein.**
## Rheinhotel
Neu erbautes, komfortabel eingerichtetes Hotel mit Garten, Terrasse und Balkons, mit herrlicher Aussicht, ganz in der Nähe der Landungsbrücke der Dampfschiffe, hält sich bestens empfohlen.
Besitzer: **Fritz Liese,**
früher in Krefeld. 8149

## Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
**Stephan Hain,**
Wilhelmstr. 11. 7379

Aeltere alleinstehende
## Herren,
denen ein gemüthliches Heim fehlt, finden herzliche Aufnahme, freundliche pünktliche Bedienung, gute bürgerliche Küche bei mäßigen Pensionspreisen in schöner, ländlicher Gegend.
Franko-Offerten unter Chiffre F. K. 1000 postlagernd **Süchteln.**

Zwei bessere möblirte 8964
**Schlaf- und ein Wohnzimmer**
auf 1. Juli an 2 Herren zu verm. Luth. Kirchstr. 23, a. Rathhause.

Tüchtiger
## 1. u. 2. Bäckergehülfe
gesucht. 8880 Evertstr. 39.

**Bäckergeselle**
gesucht 8988
Hülserstraße 14.

In Konditorei und Bäckerei selbstständiger
**1. Gehülfe gesucht.**
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8984

8873
## Lehrling
**für die Wiegkammer**
**gesucht.**
**Hamacher & Co.**

## Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, für meine Haus- u. Küchengeräthehandlung gesucht.
**Carl Frangen,**
Schalke i. W. Friedrichstr. 27.

Zum sofort. Eintritt ein
## Lehrling
mit guter Schulbildung für das Comptoir und Lager gesucht.
**Johann Reiß,**
Tannenstraße 107.

Für unser Belag-Artikel- und Strumpfwaaren-Geschäft **suchen wir** per sofort, event. per später
**1. tüchtige Verkäuferin.**
Off. erbet. mit u. Photographie und Gehaltsansprüchen. 8897
**E. & M. Becher,**
Herford in Westf.

## Haushälterin
im Hauswesen und Gartenarbeit erfahren, wird für die Pastorat einer größeren Gemeinde am Niederrhein baldigst gesucht.
Anerbieten wolle man unter 8917 mit der Aufschrift „Haushälterin" bei der Geschäftsstelle d. Bl. einreichen.

**Starker properer Junge,**
der gleich verdient, als
**Brauer-Lehrling gesucht.**
* **Sternbrauerei,** Rheinstr. 24.

**Zur gefl. Beachtung!** Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11.300 Exemplaren erscheinenden **„Crefelder Stadt-Anzeiger"** aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und F[illegible] und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.